

Sozialdemokrat

Einzelpreis 70 Heller
(einschließlich 5 Heller Porto)

ZENTRALORGAN
DER DEUTSCHEN SOZIALDEMOKRATISCHEN ARBEITERPARTEI
IN DER TSCHECHOSLOWAKISCHEN REPUBLIK

ERSCHEINT MIT AUSNAHME DES MONTAG TÄGLICH FRÜH. REDAKTION UND VERWALTUNG PRAG XII., FUCHOVA 62. TELEFON 53077.
HERAUSGEBER: SIEGFRIED TAUB. VERANTWÖRTLICHER REDAKTEUR: DR. EMIL STRAUSS, PRAG.

16. Jahrgang

Donnerstag, 13. August 1936

Nr. 188

Wechselndes Ringen

Gesamtlage wieder unübersichtlich. Beide Parteien melden Teil-Erfolge

Die Aufständischen machen in den letzten Tagen, wie es scheint, verzweifelte Anstrengungen, das Schicksal des Bürgerkrieges, der bereits zugunsten der Regierung entschieden zu sein scheint, noch zu wenden. General Mola hat in den von ihm beherrschten Provinzen Truppen ausheben lassen und damit seine geschwächten Bestände an der Guadarramafront aufgefüllt. Vor allem ist es ihm aber gelungen, ein Detachement nach Norden abzuzweigen, Loiosa auf der Straße nach Irún zu nehmen und so den wichtigsten Verbindungswege zwischen Frankreich und Asturien mindestens zu gefährden, wenn nicht bereits in die Hand der Rebellen zu bringen. Andererseits ist Gijón und Oviedo von der Miliz bedroht; Oviedo soll völlig eingekreist sein und man rechnet mit dem Fall dieser Städte in kürzester Frist. Córdoba und Sevilla wie auch Granada werden mit Flugzeugen dauernd angegriffen.

Auf der anderen Seite meldet Franco eine Gegenoffensive gegen Málaga und Vorrückens auf Badajoz. Ob die Regierung diese wichtige Stadt noch entsetzen kann, ist fraglich. Wichtig ist Badajoz, weil es die Verbindung zwischen Mola und Franco beherrscht.

Die Regierung sieht noch immer insofern unter ungünstigen Voraussetzungen, als sie zwar in vielen Städten über zahlreiche und im Straßenkampf äußerst leistungsfähige Milizen verfügt, aber diese Milizen nicht ohne weiteres zu ausstehenden Operationen verwenden kann. Die Milizen stellen ja keine Truppen vor, die gewohnt wären, unbedingte Disziplin, vor allem Marschdisziplin, zu halten, einem Befehl entsprechend da oder dorthin zu gehen und eine gestellte Aufgabe zu lösen. Sie sind gewohnt, in kleinen Verbänden selbständig aufzutreten, in den ihnen bekannten Städten, Straßen, Plätzen, aus eigener Initiative einen eindringenden Feind abzuwehren oder zu überwältigen. Ins freie Feld entfendet, wenden sie sich, besonders bei dem gefährlichen Offiziermangel der Regierungsmarine, Nebenaufgaben zu, die sie gewissermaßen unterwegs vorfinden. Sie sind schwer zusammenzuhalten. Am ehesten sind sie noch unmittelbar vor Madrid operativ verwendbar, doch auch hier waren sie in der Verteilung der Guadarrama-Front und im Sturmangriff auf die Bässe tüchtiger als bei der umfassenden Operation.

Man darf auch nicht übersehen, daß die Regierung von Madrid aus ihre Kräfte gar nicht zur Gänze übersehen und schon gar nicht über sie frei disponieren kann, da jede Provinz, jede Stadt, ihren eigenen Krieg führt. Die Regierung hat vielleicht gehntausende Milizionäre hinter sich, aber nur wenige tausend sind für den Generalstab disponibel. Die Rebellen haben nur zwei größere Korps von je 20 bis 30.000 Mann, aber sie können mit diesen Truppen disponieren.

Es ist bezeichnend für die strategische Schwäche der Regierung, daß man von dem sehr starken Barcelona aus die Offensive auf Saragossa nicht energischer vorwärts treiben konnte, daß die asturischen Milizen sich, abgesehen von den Kämpfen um Gijón und Oviedo, nicht zu einer größeren Operation im Rücken Molas entschließen konnten.

Entscheidend für den Ausgang des Bürgerkrieges wird es vermutlich sein, ob die Re-

bellen tatsächlich noch immer größere Reserven in Marokko haben und ob sie imstande sind, diese nach Spanien zu bringen. Natürlich geht es bei der letzten Entscheidung um Madrid, die strategische Schlüsselstellung ist aber doch die Straße von Gibraltar mit den südspanischen Häfen.

Gijón und Oviedo vor dem Fall

Bayonne. (Havas.) Die Aufständischen in Gijón sollen ohne Lebensmittel, Wasser und elektrischen Strom sein. Deserteure erklären, daß die Lage in der Stadt sehr kritisch ist. Die regulären Truppen verdoppeln ihre Anstrengungen; die Stadt dürfte in Kürze erobert sein. Die Lage der Aufständischen in Oviedo ist verzweifelt. Der Ring der Belagerer um die Stadt verengt sich mit jeder Stunde.

Bayonne. (Havas.) Die Volksfront veröffentlicht Mittwoch nachfolgendes Communiqué: In der Zone von Euzarlas unternahmen die Aufständischen einen Angriff, wurden aber von den regulären Truppen zurückgeschlagen. Bei Irún wichen Volksfrontgruppen zurück, um sich in neuen Positionen zu besetzen. Ein Regierungsflugzeug unternahm einen Erkundungsflug über die Positionen der Aufständischen zwischen Astea und Biscaya am Bosphorus. Bei Oyarzun wurden einige Befestigungen bombardiert.

Die eldbrüchigen Generale hingerichtet

Perpignan. (Reuter.) Die Generale Godes und Burriel wurden Mittwoch bei Tagesanbruch erschossen. General Godes war feinerseit Unterstaatssekretär im Kriegsministerium.

Schuschnigg muß warten

Geringe Zugeständnisse Deutschlands an Oesterreich

Wien. Die Verhandlungen zwischen Oesterreich und dem Deutschen Reich haben ihren Abschluß gefunden. Die Delegationsführer haben eine Reihe von Abkommen und Vereinbarungen paraphiert, durch welche die Einschränkungen des Reiseverkehrs beseitigt und gewisse Maßnahmen zur Sicherung des Warenaustausches vorgesehen sind. Die Gebühr von 1000 Reichsmark bei der Ausreise nach Oesterreich wird aufgehoben werden. Dementsprechend werden die österreichischen Beschränkungen für die Ausreise in das Deutsche Reich beseitigt werden. Zwischen den beiden Regierungen wird ein Reiseverkehrsabkommen abgeschlossen. Ferner ist zwischen den beiden Delegationen eine Vereinbarung zur Steigerung des

Louis de Bruckère: Reise durch Spanien

(N. N.) Der Vorsitzende der Sozialistischen Arbeiter-Internationale, Genosse Louis de Bruckère, hat als Beauftragter der SAJ gemeinsam mit Pietro Renni die kämpfenden Arbeiter in Spanien aufgesucht. Sein Bericht trägt das Datum des 8. August.

Ich komme soeben von einer raschen Reise nach Spanien zurück. Es galt, in möglichst kurzer Zeit — denn die Zeit ist für uns heute ungemein kostbar — möglichst viel an Auskünften und Einbrüden zu sammeln. Das Gesammelte wird noch geordnet werden müssen. Aber schon jetzt gehen aus meiner Erhebung zwei Feststellungen hervor; und ich will voraussagen, daß ich trotz der Kürze meines Aufenthalts Gelegenheit gehabt habe, viele Leute — sachkundige Leute — zu sehen und viele Dinge zu beobachten.

Ich kann ohne Zögern feststellen, daß heute bereits die Regierung eine militärische finanzielle, politische und moralische Heberlegenheit besitzt, die sich von Tag zu Tag festigen muß — wenn die Ereignisse ihren normalen Verlauf nehmen.

Aber werden sie normal verlaufen? Diese Frage führt mich zur zweiten Feststellung.

Das republikanische Spanien ist stark genug, allein und ohne irgendwelche Hilfe gegen seinen eigenen Faschismus zu kämpfen; aber es ist auserzählt, mit seinen Kräften allein dem vereinigten Vorkriegsfaschismus in der Ära der europäischen Standhalten. Ihre Koalition ist heute eine Tatsache — und es gilt, sich die Folgen dieser Tatsache klar zu machen.

Portugal, Deutschland, Italien nehmen mehr und mehr die Haltung regelrechter Kriegführender an. Das geschieht auf mehrfache Art. Ich will heute nur die augenfälligsten dieser Formen aufzeigen, die die öffentliche Meinung am meisten erregt.

General Franco verfügt über eine Armee in Afrika: sie besteht hauptsächlich aus der Fremdenlegion und aus marokkanischen Soldaten, die er in aller Eile anwirbt. Er versucht gerade jetzt, sie nach Spanien herüberzubringen. Wenn ihm das gelingen sollte, so nur dank den See- und Luftkräften, die Deutschland und Italien in das Gebiet der Meerenge von Gibraltar geschickt haben. Schon jetzt sind italienische Wasserflugzeuge — von denen etliche noch am 28. Juli in den Listen der italienischen Kriegsluftflotte zu finden waren — in Aktion getreten. Man hat auf Seiten Francos das Vorhandensein dreier großer, mindestens dreimotoriger deutscher Flugzeuge festgestellt; auf einem davon war die Stabesnummer der deutschen Luftflotte nur unzulänglich entfernt. Der Kreuzer „Deutschland“ unterliegt die Aufständischen vorläufig durch seine Anwesenheit, bald vielleicht durch seine Geschütze. Vier deutsche Schiffe sind auf dem Weg nach Barcelona, um dort eine „Demonstration“ zu veranstalten, die sich jeden Augenblick in eine „Strafexpedition“ verwandeln kann. Man hat allen Grund zur Annahme, daß eine Schiffsladung, die insbesondere 28 Flugzeuge enthält, auf dem Wege von Hamburg nach Spanisch-Marokko ist.

Wenn also Franco, dank dieser mächtigen Unterstützung, längere Zeit den Seeweg offen finden sollte, dann wird die Lage der spanischen Regierungstruppen wesentlich schwieriger werden. Auch dann werden sie, wie ich überzeuge bin, dem eingedrungeneren Gegner zähen Widerstand entgegenzusetzen; aber gegen eine militärische Heberlegenheit, die mit der Zeit erdrückend werden könnte, laufen sie offensichtlich Gefahr, schließlich besieg zu werden.

Aber dann wären die westlichen Demokratien mit ihnen besiegt! Denn wenn der spanische Krieg diese Formen annimmt, dann wird er unentzerrbar zum allgemeinen Krieg!

Denn niemand wird so dumm sein, zu glauben, daß Franco diese Hilfe, die ihm Italien und Deutschland leisten und ohne die er nichts ausrichten könnte, von den beiden faschistischen Regierungen umsonst empfängt. Er kann nur siegen, wenn er ihr Vasall wird. Sein Sieg brächte die Festsetzung Stillers und Mussolinis in Marokko an der Meerenge. Sie gewännen dadurch die Herrschaft über das ganze westliche Mittelmeer, hätten das europäische Frankreich von Französisch-Afrika abgeschnitten und die Verbindung Englands mit Indien unterbrochen.

Und das würde bedeuten, daß Frankreich und England schließlich in den Krieg eintreten müßten, weil sie es nicht vermocht hätten, rechtzeitig ihre Pflicht zu tun: ihre Pflicht, den Frieden zu retten.

Ich weiß, wie schwerwiegend das ist, was ich nunmehr zu sagen habe und ich sage es nur, weil ich damit eine schmerzliche Gewissenspflicht erfülle.

Ich habe die absolute Heberzeugung, daß wir an einem entscheidenden Punkt für die Rettung des Friedens, der Demokratie und des Sozialismus angelangt sind — dieser Dreieinheit, die ich in meinem Denken niemals voneinander trenne, weil sie auch in der Wirklichkeit untrennbar ist.

Die Haltung der faschistischen Staaten ist nichts anderes als ein regelrechter Angriff. Die Handlungen, deren sie sich in offenkundiger Verletzung des Völkerrechts schuldig machen, bedenken sich übrigens mit den meisten modernen Begriffsbestimmungen des Angriffs.

Und Europa läßt es geschehen. Es läßt die Zerstörung der spanischen Republik mit dem gleichen Rangel an Mut geschehen, den es im Fall Abyssiniens bewiesen hat. Redet man nicht sogar von „Neutralität“ zwischen der spanischen Regierung und einer Bande hochverräterischer Offiziere — ein Wort, das alle unsere Rechtsbegriffe verletzt!

Europa läßt es geschehen! „Um den Frieden zu retten“, sagt man — Welch eine unbegreifliche Verblendung!

Sieht man denn nicht, daß man, von einem Zugeständnis, einem Zurückweichen zum andern,

Belgische Arbeiter verhindern Munitionstransporte

Antwerpen. (Havas.) Die Gewerkschaftsorganisation der Transportarbeiter nahm gegen die Verladung von Munition im Hafen von Antwerpen Stellung. Die Spediture gaben an, daß die Munition, um die es sich handelt, nicht für Spanien, sondern für Guatemala bestimmt sei. Die Gewerkschaftsorganisation beharrte aber auf ihrem Widerstand, weshalb die Munition den Aufgebern zurückgestellt wurde. Der Dampfer, auf dem die Munition befördert werden sollte, lief ohne sie aus. Die Waggons, die die Munition enthalten, stehen nunmehr im Antwerpener Bahnhof.

Blums Schlag gegen die „Händler des Todes“

Paris. (Tsch. P. W.) Das Amtblatt veröffentlicht den Text des Gesetzes über die Verstaatlichung der Produktion von Kriegsmaterial in der Fassung, wie er Dienstag im Parlament definitiv angenommen wurde. Das neue Gesetz ermächtigt die Regierung, bis zum 31. März 1937 ein vom Ministerrat genehmigtes Regierungsbefehl über die teilweise oder vollständige Enteignung von Unternehmungen kundzumachen, die sich mit der Erzeugung von Kriegsmaterial oder dessen Vertrieb befassen. Für Kriegsmaterial wird gehalten:

1. Schusswaffen und die zugehörige Munition;
2. Material, das in Schlachten Verwendung findet, wie Kampfwagen aller Arten und Lastwagen, Kriegsschiffe, Kampfflugzeuge u. ä.

3. Materialien welche zum Schutze gegen Giftgas dienen.

Für den Fall, daß es nicht im Laufe eines Monats von der Verkündung des Dekrets über die Enteignung zu einem gültigen Abvereinkommen zwischen der Regierung und den Inhabern der Werke über die Höhe der Geldentschädigung kommt, werden diese zwei Schiedsrichter ernannt, von denen einer von dem zuständigen Minister, der zweite aber vom Besitzer des enteigneten Werkes ernannt wird. Falls sich die Schiedsrichter nicht binnen drei Monaten einigen, bestimmen sie gemeinsam einen dritten Schiedsrichter. Wenn sie sich über dessen Ernennung nicht einigen, bestimmt diesen Schiedsrichter der Präsident des Berufungsgerichtes des Bezirkes, in welchem das enteignete Werk liegt.

von einer Schwäche, einer Kapitulation zur näch-

Nehmen wir selbst an — denn man muß auch das Unmögliche annehmen — daß wir wirk-

Nationaldemokratische Emigrantenhetze

Die „Narodni Listy“ bringen, groß aufgemacht, mit vielen Unterzetteln und mit fettdruck-

Was die Behauptung, daß eine solche Konferenz stattfand, muß die Behauptung, daß Geo-

Die Lüge ist aber wirklich so dumm, daß sie von jedem auch nur ein wenig mit den in der

sie brächten uns obendrein den Bürgerkrieg. Denn warum sollten bei uns zu Hause die Militärs,

Dann endlich würden wir uns verteidigen? Aber wer versteht nicht, daß es dann zu spät

Jetzt gilt es den Frieden zu retten, indem man die spanische Republik rettet. Wenn wir aus Mangel an Mut zulassen, daß sie umgebracht wird, dann

Jetzt aber nie! Vielleicht hat Europa nur mehr wenige Tage Zeit, sich zu entscheiden. Bleibt es noch immer unentschlossen und ängstlich, dann ist es

und von politischen Redakteuren der „Narodni Listy“ muß solches Vertraulichen erwartet werden — ohne weiteres als Lüge erkannt werden

Rein, die vom „Völkischen Beobachter“ so liebevoll mit allen Details geschilderte Konferenz hat nicht stattgefunden, es gab überhaupt keine

Aber es ist nicht getan mit der Zurückweisung einer Lüge, die schon deswegen als solche erkennbar war, weil sie das Blatt Hitlers

Aber das Gesicht bewahrte seinen unerschütterlichen kalten Ausdruck.

gegen den Faschismus, im Gegenteil, sich zu beugen vor ihm, ihn gelegentlich anzuhimmeln —

Olympionken Stříbrný und Vraný

Der Kampf, den Agrarier und Nationaldemokraten zur Belustigung der Öffentlichkeit vor einigen Tagen um Karl Havlicek-Borostř

Diese Episode ist also beendet. Seither ist in den Rechtsblättern ein olympisches Feuer ausge-

Es ist also dafür gesorgt, daß auch in der innenpolitischen Sommerpause die Parteipolitik nicht ganz zur Ruhe kommt.

Die agrarischen Gewerkschaften, welche fast allwöchentlich Verichte über das Wachstum ihrer Organisationen ausgeben, mühten sich zu einem

zwei Zeitschriften, von welchen eine wöchentlich, die andere dierzehntätig erschien.

Der Präsident der Republik Dr. Eduard Beneš empfing Mittwoch, den 12. August, in Sezimovo Ustí den Vorsitzenden der Regierung

Gamelin in Warschau

Warschau. (Zsch. P. O.) Mittwoch mittags ist in Warschau der französische Generalstabchef General G a m e l i n



General St a c h i e w i c z sowie einigen höheren Offizieren der Warschauer Garnison, Vertretern der Zivilbehörden und Mitgliedern der franzö-

Sowohl auf dem Bahnhofsperron als auch während des Passierens der Straßen der Hauptstadt war General Gamelin Gegenstand herz-

Das Organ der Armee „Polka Brojna“ erblüht in dem Besuche Gamelins lebhaftig die Verstärkung der englischen Bande, welche die beiden

Der Mexikaner Felipe Rivera

Wera kämpfte mit sich selbst. Allzu viele Hoffnungen waren schon zerstreut, seit er dabei war, aber er glaubte an diesen abgerissenen Scheuerjungen der Revolution und wagte doch

„Sie haben viel Mut!“ sagte Kelly zu Rivera.

„Schon in Ordnung, Kelly“, lautete die schleppende Antwort. „Er kann lügen.“

„Sagen Sie mal, Roberts, Sie haben doch mit der Entdeckung dieses kleinen Mexikaners ge-

„Schön.“ Kelly wandte sich an seinen Sekretär. „Rufen Sie Ward an. Ich hab es ihm ver-

„Ich hab Ihnen noch gar nicht erzählt, wie ich den kleinen Burschen entdeckt habe. Vor ein paar Jahren tauchte er im Quartier auf.“

„Ich hab ihn gesehn“, sagte der Sekretär. „Er hat ziemlich viel für Sie gearbeitet.“

„Das stimmt. Ich weiß gar nicht, was in ihn gefahren ist. Plötzlich hat er sein Herz dafür entdeckt.“

(Fortsetzung folgt.)

Um die Kreis-Fußballmeisterschaft 1936 im 5. Atus-Kreis

Erste Runde am 16. August: Gruppenmeister der Gruppe II (Kuffig-Kleische) gegen Gruppenmeister der Gruppe VI (Komotau)...

Zweite Runde am 23. August: Gruppenmeister der Gruppe I (Warnsdorf) gegen Gruppenmeister der Gruppe III (Krochwit)...

Endspiel um die Kreismeisterschaft am 30. August 1936.

Wiederum herrscht die große Frage: Wer wird Kreismeister für 1936? Ausgeglichenere denn je stellen sich diesmal die Gruppenmeister zum Endkampf um den höchsten Titel...

Löwen unter dem Hammer. Wegen Steuer-schulden war in Athen ein Teil des Tierbestandes des durchziehenden amerikanischen Zirkus Bright gepfändet worden.

Allerlei „Freiheit“

Das hat die „Landpost“ begeistert berichtet, daß ein Teil der dänischen Bauern, die reaktions-näher nämlich, am 15. September einen Streik durchzuführen wollen...

Wenn Arbeiter öffentlicher Verkehrsunter-nehmungen oder der Elektrizitätswerke streiken — welches Verbrechen an der Gesellschaft!

An den polnischen Universitäten sind mehr als hundert Lehrstühle nicht besetzt, weil es keine nichtjüdischen Professoren für sie gibt...

Eine beachtenswerte Auslegung des Grund-satzes von Freiheit der Wissenschaft und ihrer Lehrpläne: Lieber gar nichts lernen als von einem Juden etwas lernen!

Das Preshburger Kreisgericht hat den zwei- unddreißigjährigen Franz Tomasovis, der einen Bauern durch vier Revolverkugeln lebensgefährlich verletzt hat, aus der Haft entlassen.

Gleiche Freiheit haben nur Diktatoren, die einsperren lassen, wen sie wollen. Sie über-nehmen dafür, wie eben jetzt auch der griechische Diktator Metaxas...

Die Zukunft unseres Außenhandels

Von Franz Rehwald

Das Schicksal unseres Außenhandels ist das Schicksal unserer Wirtschaft. In keinem anderen mittteleuropäischen Industrieland tritt diese Verflechtung der Binnenkonjunktur und des Außenhandels so scharf in den Vordergrund...

Unsere traditionellen Absatzmärkte in Mit-tel- und Südosteuropa haben sich bereits erheb-lich verengt und werden sich weiter verengen. Angesichts des wachsenden Bevölkerungsüberschusses werden die südosteuropäischen Agrarstaaten die Industrialisierung zwingen-smäßig fortsetzen müssen...

Die ganze Größe unseres Exportpro-blems wird erst erkennbar, wenn man berück-sichtigt, daß unser Staat gegenwärtig und noch für längere Zeit einen erheblichen Ueber-schuß der agrarischen Bevölkerung hervor-bringt...

Da auch für unseren Staat das Ventil der Auswanderung versperkt ist, ergibt sich die Auf-gabe, nicht nur durch Rückgewinnung des Aus-fuhrniveaus der Vorkriegszeit, sondern durch dessen Uebersteigerung die Voraussetzungen für die Unterbringung unserer agrarischen Be-völkerungsüberschüsse in unserer Industriewirt-schaft zu schaffen.

Der Lösung dieser für unsere Wirtschafts-kraft geradezu gigantischen Aufgabe stehen un-endliche Schwierigkeiten entgegen. Die Tischge-stowatski ist ein Binnebst mit verhält-nismäßig kleinem Binnenmarkt und einer außer-ordentlich großen Verbrauchsindustrie, die zu einem erheblichen Teil ihre Rohstoffe aus dem Ausland und vor allem aus Ländern außerhalb Europas bezieht.

Die Richtungen unseres Exportes haben be-reits in den letzten Jahren einen nicht unerheb-lichen Wandel aufzuweisen. Neben den zahl-ungssträftigeren Ländern West- und Nord-europas sind es auch u. a. die Bereiche der Mittel- und Ostsee, die immer größere Bedeutung in unserer Ausfuhr-wirtschaft erlangen.

Die bereits sichtbaren Tendenzen einer ter-ritorialen Verlagerung unserer Ausfuhr, die die Möglichkeit der Gewinnung neuer, entfernterer Märkte bejahen, sollten unsere Handelspo-sition ziel- und richtunggebend bestimmen.

Der Handelspolitik alle Schwierigkeiten und Widerstände zu überwinden. Schon das Studium der Lebensgewohnheiten der überseeischen Ver-bräucher, der Verhältnisse der Konkurrenz, der Zahlungs- und Lieferungsbedingungen und die Durchführung einer kostspieligen, anfangs zu-meist erfolglosen Propaganda, erfordert Mittel, die der mittlere, ja selbst mancher größere Betrieb nicht aufzubringen vermag.

Die Ueberwindung eines beträchtlichen Teiles dieser Exportschwierigkeiten fällt in das Ge-biet der staatlichen Exportförde-rung und Handelspolitik. Das Stu-dium der ausländischen Märkte und in erheb-lichem Umfang auch die Propaganda gehören in den Wirkungskreis des Exportinstituts.

Aber nicht minder wichtig ist die Orga-nisation des Exportkredits, der im Wettbewerb mit dem kapitalstarken Ausland eine der elementarsten Voraussetzungen der Ex-porterhebung darstellt.

Ausland

Auf dem Weg zum Ständestaat. Minister-präsident Metaxa teilte mit, daß für die Berufs-genossenschaften eine Spitzenorganisation gebildet werde.

Anmeldung der jugoslawischen sozialistischen Partei. Der Mariborer „Vollstimm“ entneh-men wir, daß die sozialistische Partei Jugoslawiens unter dem Namen „Sozialistischer Bund des arbeitenden Volkes“ angemeldet werden wird.

Verstärkte Zwangswerbung für die faschistische Partei. Die faschistische Partei führt gegenwärtig in Süditalien eine Werbung durch und verbietet, be-sonders an Intellektuelle, Ärzte, Advokaten, Auf-sicherungen, der Partei beizutreten.

Die spanischen „Patrioten“ halten sich zum Großteil dicht an der Grenze auf französischem Boden auf, von wo sie die Klämpfe mit dem Fernglas beobachten.



„Ein idyllisches Plätzchen, dieses St. Jean de Luz — fern vom Schuß und nah genug, um zur Stelle zu sein, wenn das Vaterland uns wieder ruft!“

talstärkeren Auslandskonkurrenten bestehen kö-nen. Aber weder in der Exportpropaganda noch im Exportkredit können sich die Aufgaben einer zielbewußten Exportförderung erschöpfen.

unterstützt. Die Aktion verfolgt offenbar den Zweck, eine möglichst große Anzahl von Deutschen in die Reihen der faschistischen Partei aufzunehmen...

Volkswirtschaft und Sozialpolitik Investition für 170 Millionen Kč in zwei Monaten

Die „Pr. Pr.“ veröffentlicht eine Zusam-menstellung der Investitionsarbeiten in den letz-ten zwei Monaten. Doppelbauten wurden für einen Betrag von fast 40 Millionen Kč aufgeführt...

Große Sonderausstellungen. „Die Elektrizität als Licht-, Kraft- und Wärmequelle“...

habe, aber das Buch hatte großen Verkaufserfolg. 1932 spannte Culbertson Frau Melame vor seinem Triumphwagen...

nun ein Werkzeug, die Gegner zu schlagen, die Freunde zu preisen. Er gründete verschiedene Agentien zur Propagierung des Bridge...



Mirna Loh und Max Paer in dem Sportfilm „Die Dame und der Bogler“.

Prager Zeitung

Vom Amateurfinder zum Kassenräuber

Die Geschichte des Bankdieners Vesely

Prag. (rb.) Der heute 29jährige Wenzel Vesely trat vor elf Jahren als Kaufbursche bei der „Zentralparkasse der tschechoslowakischen Legionäre“ in der Wstfowa ein...

er während der beiden Nächte sehr gemächlich, da er als Wächter keine Ueberraschung zu fürchten hatte. Er arbeitete nach, denn er hatte gefehlt, daß Einbrecher schon durch Aushengeln der Panzerfüllung...

Erst als die zweite Nacht bereits zu Ende ging, war es Vesely gelungen, ein kleines Loch in die Panzerplatten zu bohren. Da die Zeit drängte, sah er von der „Lumitzgerechten“ Aufsperrung ab...

Die alarmierten Detektive sahen sich die Kasse an und konstatierten als erfahrene Spezialisten, daß das ganze eine jämmerliche Pfuscharbeit war...

Vor dem Straffenat Trotz des schweren Einbruchdiebstahls angeklagt, legte Wenzel Vesely ein volles Geständnis ab. Er schilderte, wie er sich in wochenlangener Arbeit das Einbruchswerkzeug...

nes darin, daß die Art der Fortbewegung verändert war. Das Tier hüpfte nicht mehr wie ein Frosch, sondern kroch nach Krötenart und war ständig bestrebt, sich einzugraben...

Steinzeitfunde in Afrika

Weslich von den reichen, fruchtbaren Ländereilen am Nil dehnt sich das weite Sandmeer der Libyschen Wüste, ein Gebiet, weit größer als die Tschechoslowakei...

von ganz wenigen Oasen vollkommen unbewohnt. Aber das war nicht immer so. Dieses öde, tote Land war nicht immer Wüste...

KALION logo with stylized figures and the text „weisse Seife in blauer Packung.“

Filme in Prager Lichtspielhäusern

- Was einschließl. Donnerstag, den 13. August: Urania-Kino: „Konfetti“... Uria: „Nachtangriff“... Alsa: „Der Wildfang“...

Mitteilungen aus dem Publikum.

„Drei Männer“ ruhen nicht. Sie haben auch eine Menge Arbeit. Sind ausdauernde Helfer beim Wäschewaschen. Da sie aber Augen Köpfe sind und gut kennen, was Frauen von ihnen erwarten...

Bücher, die man lesen muß

- Friedrich Stampfer: Die 14 Jahre der ersten deutschen Republik... Ulgard Stein: Adolf Hitler, Schöpfer der „Reisen von Zion“...

Naturwissenschaftliche Kurzberichte

Von E. Aldt

Gehirntransplantation

Dem Breslauer Zoologen Prof. Giersberg sind, wie er auf einer Tagung der zoologischen Gesellschaft im vorigen Jahre berichtete, interessante Versuche von Gehirnüberpflanzungen bei Tieren gelungen...

Bezugsbedingungen: Bei Zustellung ins Haus oder bei Bezug durch di. Post monatlich Kc 10.—, vierteljährig Kc 48.—, halbjährig Kc 98.—, ganzjährig Kc 192.—